

Mein Auslandssemester an der James Cook University Cairns (Australien)

Studiengang: Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M.A.), 4. Semester Wintersemester 2014/2015

Schon während meines Bachelorstudiums der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule Berlin wollte ich gerne ein Auslandssemester absolvieren, leider kam es bislang nicht dazu. Deshalb entschied ich mich für ein solches Austauschsemester in meinem aktuellen Masterstudium an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin. Meine Auswahl fiel auf Australien, weil ich wusste, dass ich nicht in Europa studieren wollte und zudem meine Englischkenntnisse auf akademischen Niveau verbessern wollte. Weiterhin wollte ich lernen, wie die Soziale Arbeit in Australien organisiert ist und mein Thema, das ich während meiner Masterthesis behandelte, Mediation, vertiefen.

Ich fing bereits knapp ein Jahr vor Semesterstart in Australien mit der Vorbereitung an, die sich als herausfordernd herausstellte, da die ASH keine Partneruniversität in Australien aufwies und ich somit über eine andere Organisation, die Auslandsaufenthalte unterstützt (Institut Ranke-Heinemann) und sogar Stipendien vergibt, den Kontakt zur Partneruniversität herstellte und die mir bei allen Fragen und Problemen beratend zur Seite stand.

Am schwierigsten gestaltete sich meiner Meinung nach die finanzielle Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes, da ich auf die Unterstützung des Bafög-Amtes angewiesen war und dies nur geringe Informationen zur Verfügung stellte. Zum Beispiel dauerte es lange bis ich heraus fand, dass ich in meinem 4. Semester Master PSP (welcher nur auf 3 Semester angelegt ist) noch Anspruch auf Auslandsbafög haben würde. Zudem wurde mir erst sehr spät bewusst, dass ich die Studiengebühren für Australien vor strecken müsste und somit fleißig Geld sparen musste.

Anfang des Jahres 2014 reichte ich dann alle Unterlagen und Anträge ein, darunter auch die Bewerbung für meine australische Hochschule. Ich wählte die James Cook University (JCU) aufgrund des Angebotes des „post-graduate studies in Social Work“, was sich als äquivalent zu meinem bisherigen deutschen Studium heraus stellte. In den folgenden Monaten wählte ich die entsprechenden Kurse, die ich in Australien belegen wollte, bewarb mich für weitere Stipendien (darunter Promos Stipendium des DAAD) und kümmerte mich um organisatorische Angelegenheiten wie Flug, Visum (ich beantragte das Working Holiday Visum, da man mit diesem bis zu 4 Monaten studieren kann und zudem nach dem Studium weiterreisen kann) und Unterkunft während des ersten Monats in

Cairns. Leider konnte die James Cook University kein erschwingliches Studentenwohnheim zur Verfügung stellen, weshalb ich während der gesamten Studienzeiten in einem „Sharehouse“ mit Leuten aus der ganzen Welt wie z.B. Korea, Japan, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz zusammen wohnte.

Angekommen in Australien, organisierte das International Office der James Cook University eine Orientierungswoche für internationale und neue Studenten, bei der wir die Möglichkeit des Kennenlernens des Studiensystems, der Hochschule, Kurswahl und vor allem der anderen Studenten bekamen. Umrundet wurde diese Woche mit einem Ausflug zu den Crystal Cascades (Wasserfallschlucht) in Cairns und kulinarischer Verpflegung.

In Australien belegt man als Vollzeitstudent 3-4 Kurse, welche jeweils 3 Semesterwochenstunden entsprechen und eine Vorlesung sowie ein Tutorium mit entsprechender Vertiefung des Themas beinhalten.

Kurz nach offiziellem Beginn des Semesters stellte sich heraus, dass ich anstatt drei „post-graduate“ Kursen (welche dem Masterniveau in Deutschland entsprechen) nur einen dieser Kurse sowie zwei Bachelorkurse vor meiner Ankunft gewählt hatte. Obwohl ich im Voraus circa 10 verschiedene Kurse aus dem „post-graduate“ Kursen gewählt hatte, diese immer wieder von der JCU abgewiesen wurden und mir am Ende versichert wurde, dass es sich um Masterkurse handeln würde, war dies am Ende leider nicht der Fall. Da ich mir jedoch mindestens einen der australischen Kurse von der ASH anerkennen lassen wollte, wollte ich nicht nur einen Masterkurs in Cairns belegen. Zudem wollte ich auch die Kurse belegen, für die ich im Voraus bezahlt hatte und Masterkurse sind durchaus viel teurer als Bachelorkurse. Also telefonierte ich in den folgenden Tagen mit dem International Office der JCU, um noch rechtzeitig meine Kurse wechseln zu können, obwohl zu diesem Zeitpunkt schon die Vorlesungen begonnen hatten. Es stellte sich heraus, dass ich nur aus einem der beiden Bachelorkurse in einen Masterkurs wechseln konnte. Dieser wurde zudem extern angeboten, was bedeutet, dass ich immer von zu Hause aus studierte und alle 2 Wochen eine Art Supervision mit meiner Dozentin bezüglich meines Recherchefortschritts besuchte. Auch diesbezüglich musste ich mich bei den Verantwortlichen der ASH über die Akzeptanz des Kurses rückversichern.

Ich besuchte weiterhin den Masterkurs „Group Work“ und den Bachelorkurs „Community Work“. Insgesamt besuchte ich 2 Tage pro Woche die Universität, die restliche Zeit arbeitete ich von zu Hause. In meinem externen Kurs konnte ich ein Thema zur freien Bearbeitung wählen, sodass sich mein Ziel, Mediation weiterhin zu vertiefen, realisieren ließ.

Während des Studiums erwies es sich als hilfreich, die angeforderten Texte vor den

Vorlesungen zu lesen und die unbekanntenen Vokabeln zu übersetzen.

Weiterhin benutzte ich anfangs noch ein englisches Wörterbuch in den Vorlesungen, um den Powerpointpräsentationen folgen zu können. Am Ende hatte sich mein Englisch aber schon merklich verbessert, sodass ich es kaum noch benötigte.

Der wohl größte und schwierigste Unterschied zum Studium in Deutschland war für mich, das Ablegen von Leistungsnachweisen im laufenden Semester in Form von „Assignments“, die kleinen Hausarbeiten entsprachen. Pro Kurs schrieb ich drei Assignments, jedes umfasste circa 2000-3000 Wörter und beinhaltete tiefgründige Literaturrecherche sowie Reflexionen zum behandelten Thema. So wurde für den Kurs „Group Work“ bereits nach 4 Wochen nach Semesterbeginn das erste Assignment verlangt. Die Bearbeitung des Themas fiel mir durchaus schwer, da ich mein Englisch zu diesem Zeitpunkt noch nicht merklich verbessern konnte.

Außerdem befasste ich mich mit der Vorbereitung von zwei mündlichen Gruppenpräsentationen, welche sich als sehr zeitaufwendig und herausfordernd herausstellten. Ich fühlte mich bis zu dem Zeitpunkt der Präsentationen nur wenig bereit vor englischen Muttersprachlern frei und inhaltlich korrekt ein Thema zu präsentieren. Am Ende konnte ich aber auch dies dank der Unterstützung meiner australischen Kommilitonen meistern.

Neu war auch für mich, dass es im laufenden Semester eine Woche Ferien gab, in der keine Vorlesungen und Tutorien statt fanden, sodass man diese Zeit zum Reisen nutzen konnte.

Des Weiteren fiel mir während meines Studiums auf, dass die JCU die Themen der Sozialen Arbeit viel theoretischer und weniger praxisorientiert behandelt und vertieft als die ASH. Dementsprechend habe ich leider eher weniger darüber gelernt, wie die Soziale Arbeit in Australien organisiert ist und wie diese praktisch vollzogen wird. Umso mehr habe ich jedoch meine akademischen Englischkenntnisse und Fähigkeiten zur Textanalyse und Interpretation verbessert.

Insgesamt kann ich einen Auslandsaufenthalt bedingungslos weiterempfehlen, da es nicht nur meine professionelle Ausbildung verbessert hat, sondern ich mich auch persönlich weiterentwickeln konnte, weil ich gelernt habe, unbekannte und herausfordernde Situationen ruhiger und durchdachter anzugehen.